



DER HEIMATBOTE

Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp



Foto: Gäbler

Die Wintersonne an Nienstedtens „Riviera“
ging früher über dem Alten Land unter.
Wo und wie sie in diesem Winter verschwand,
können sie auf Seite 6 sehen.



Seit 90 Jahren in Nienstedten-Osdorf und allen Elbvororten
Beerdigungsinstitut „St. Anskar von 1911“

Lauwigi

Rugenborg 39
22549 Hamburg

☎ 80 35 59

Jetzt frische Stinte mit warmem Kartoffelsalat



Ratsherrn-Eck

Inh. Klaus Küster



Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke

Quellentäl 79 · 22609 Hamburg · Telefon (040) 82 97 13

Geöffnet: Täglich außer Samstag, von 11.30 bis 14.30 Uhr
und 17.00 bis 24.00 Uhr (Küche bis 23.00 Uhr)

Sonntag durchgehend warme Küche 11.30 bis 21.30 Uhr.

ELEKTRO-KLOSS GMBH

Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten

Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40 • Fax 82 34 40



Domizil am Hirschpark

Manteuffelstraße 33
22587 Hamburg
Telefon 040-86 65 80

In angenehmer Atmosphäre gedeiht die
beste Pflege. Wir arbeiten nach anerkannten
Pflege- und Therapiekonzepten.



Immer ein Gewinn. VR-GewinnSparen.

Monat für Monat sparen und gewinnen. Nutzen
Sie Ihre Chance auf Gewinne von 50 EUR bis
2.500 EUR und zusätzlich zum Quartalsschluß auf
25.000 EUR sowie auf nochmals viele Gewinne zu
50 EUR.

Besuchen Sie uns, wir informieren Sie gern!

Wir machen
den Weg frei



Volksbank Hamburg
Ost-West eG



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF
vormals Schnoor & Hanszen



20251 Hamburg – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75

über 50 Jahre
Feinkost Schulte
Inh. Bernd Ahrens

Georg-Bonne-Strasse 100-102
22609 Hamburg-Nienstedten
Telefon: 82 41 45 · Fax: 82 37 52



DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 822 412 80
Fax 822 412 81

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION:

Beate Ahrens
Tel. 870 17 18

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor. Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unser Leser ...

KONTEN:

Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

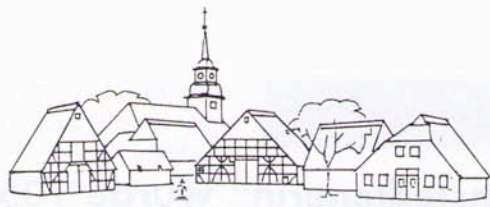
Postbank Hamburg
203 850 204
BLZ 200 100 20

ANZEIGENVERWALTUNG:

Siegfried Söth
Verlag und Werbeberatung
Starckweg 25
22145 Hamburg
Tel. 040 - 678 23 65
Fax 040 - 678 94 03

SATZ & DRUCK:

Druckerei Wendt
Hinschenfelder Str. 38
22041 Hamburg
Tel. 040 - 69 42 92-0
Fax 040 - 6 95 66 14
email: info@druckerei-wendt.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V.

Heimatkundlicher Spaziergang

Sonnabend 22. März 2003

Von Wandsbek nach Alt-Rahlstedt

Ein Spazierweg von gut 2 1/2 Stunden führt längs der Wandse, deren Unterlauf als Eilbek-Kanal in die Außenalster mündet. An der Wandse lagen viele Wassermühlen. In diesem Bereich erhält die Wandse Zuflüsse von rechts durch die Berner Au, von links durch die Rahlau und die Stellau. Der Spazierweg endet bei der alten Rahlstedter Kirche.

Wegleitung und Erläuterungen durch Herbert Cords.

Treffpunkt: 9.45 Uhr an der S-Bahnstation Friedrichsberg

Anfahrtmöglichkeit:

Mit S1	ab	Hochkamp	9.09 Uhr
	ab	Klein Flottbek	9.12 Uhr
	an	Friedrichsberg	9.44 Uhr

Achten Sie bitte auf evtl. Fahrplaneinschränkungen.

*

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren „Senioren ab 70“ und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit!

Dr. Siegfried Cropp
Elisabeth Gabe
Irmgard Glaevecke
Elga Lübbers
Erich Meyer-Bothling
Clamor Mittelbach

Gisela Neumann
Liselotte Thomas
Dorothea Timmann
Bruno Wernicke
Gisela Wolff

*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Am **Mittwoch, dem 12. März 2003 um 19.30 Uhr**, zeigt Ihnen unser Herr Cords Dias von Nienstedten. Wo? - Bei Schlag -. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir haben noch eine große Bitte an alle „Heimatbotenleser“:

Da im Sommer 2002 unser „Archiv“ in den „Fluten“ versunken ist, möchten wir hiermit alle auffordern, mal auf Boden und Keller zu schauen, ob irgendwo noch **„Heimatboten“ von 1951 - 1989** herumliegen. Wir möchten unser Archiv doch wieder vervollständigen.

Bitte bringen sie diese zu unserer Geschäftsstelle oder rufen Sie mich unter der Telefonnummer: 870 17 18 an, dann hole ich sie auch gerne ab.

Danke!

Ihre Beate Ahrens

Eine „Nienstedtenerin“ wurde 105 Jahre alt

Am 17. Februar feierte Frau Hulda Jenkel in der Up de Schanz 28 im Kreise ihrer Lieben, Tochter Dr. Gunhild und Dr. Gertrud Schack, deren Ehemann Werner Schack und ihrer Tochter Friederike Schack ihren 105. Geburtstag bei erträglicher Gesundheit.

Verständlicherweise hat man die Jubilarin nicht einer größeren Schar von Gratulanten aussetzen wollen und daher keine vorherige Meldung gewünscht. Daher berichten wir nachträglich gerne über diesen auch in der jetzigen Zeit seltenen Anlass in Nienstedten, vielleicht auch für andere „alte“ Nienstedtener interessant.

Frau Hulda Jenkel wohnt seit 1934 im gleichen Haus. Ihr Ehemann Dr. Friedrich Jenkel war am Christianeum als Lehrer tätig (wo seit einigen Jahren seine Enkelin Friederike Schack ebenfalls Lehrerin – Latein u. a. – ist). Dr. Jenkel starb schon 1965. Die Familie hat ihre Grabstelle auf dem Nienstedtener Friedhof. Beide Töchter waren ebenfalls Lehrerinnen, beide an Handels-Schulen bzw. Gymnasien. (Wendenstraße, Lämmermarkt, Kieler Straße). – Alle sind inzwischen längst nicht mehr im Dienst. Die Jubilarin wird von Ihrer Tochter Dr. Gunhild seit vielen Jahren aufopfernd betreut und behütet. Sie erfreut sich immer noch der wöchentlichen Besuche aller Familien-Mitglieder, einschließlich Hund Charly, der der Enkelin und Lehrerin Friederike gehört.

Alle wohnen im Dunstkreis der Up de Schanz und gehören **seit 70 Jahren** zum Inventar Nienstedtens und sehen hier immer noch ihr Zentrum.

Schwiegersohn Werner Schack hatte vor vielen Jahren eine Nienstedten-Chronik produziert; große farbige Tafeln, die lange Zeit in den Fenstern des Elbschloss-Pavillons von Herrn Griesinger dafür sorgten, dass Gäste und Touristen etwas über Nienstedtens Entstehung und Geschichte lesen konnten. Die Tafeln verschwanden leider nach zweimaligem Brand an der Elbe. Viele unserer Leser werden das noch erinnern. Die Tafeln wurden leider nicht erneuert, was wünschenswert wäre im Interesse der Besucher und Touristen am Elbwanderweg vor Nienstedten.

Wir werden demnächst einen Abdruck (den uns Werner Schack aus seinem Archiv kostenfrei liefert) der Chronik im „Heimatboten“ für interessierte Leser zeigen. Man kann ihn ausschneiden und zum Beispiel Freunden in der Ferne schenken!

Der Jubilarin, Frau Hulda Jenkel (geboren in Oberneuland bei Bremen, 1898; sie hat also drei Jahrhunderte gesehen!) und der harmonischen Familie als „alte“ Nienstedtener, wollen wir unsere herzlichen Grüße aussprechen, verbunden mit den Wünschen für Gesundheit und Wohl in der Zukunft.

Hamburg=Nienstedten Aus der Geschichte

Nienstedten liegt in einem Gebiet, das etwa um das Jahr 800 nach Christi Geburt den sächsischen Gau Stormarn mit seinen Bauerndörfern und Schiffsanlegestellen am Elbufer bildete – so lehrt die Geschichte –.

Der Name Nienstedten taucht im Jahre 1297 auf. Er weist darauf hin (Nygen Städe), daß es sich um eine „neue Stätte“ handeln muß. So gilt die Vermutung, daß der Ort eigentlich älter ist.

Die Kirchgründung im 13. Jahrhundert sollte zu einem Kirchspiel-Mittelpunkt werden. „Kirchspiel“ bedeutete da-

mals nicht nur Pfarrsprengel, sondern auch eine weltliche Verwaltungseinheit.

Zum Kirchspiel gehörten die Dörfer Blankenese, Dockenhuden, Osdorf,



Sülldorf, Lurup, Schenefeld und Rissen: ebenfalls Groß und Klein Flottbek; bis 1798 Griesenwerder und ein nördlicher Teil Finkenwerders bis 1617. In früheren Zeiten, so sagen Hinweise aus der Geschichte, sei die Elbe als Fluß so flach gewesen, daß man von Finkenwerder her die Kirche zu Nienstedten mit Hilfe eines Steges erreichen konnte. Das Dorf gehörte zur Herrschaft Pinneberg, mit deren Stammhaus zu Bückeburg an der Weser und dem letzten Grafen Schauenburg – Otto dem V. – der 1640 verstarb. Nienstedten entwickelte sich zu einer typischen Ansiedlung von Gewerbetreibenden und Handwerkern, und es bewahrte die Form eines Katendorfes. Kleine Bauern, Fischer und Handwerker waren die Bewohner, während es große Höfe – wie in Osdorf oder Schenefeld – nicht gab. Es gab als Anziehungspunkt den Markt, auf dem Vieh gekauft und verkauft wurde, Haushaltsgegenstände und anderes Gut. Zahlreiche Krugwirt-



schaften lebten vom regen Verkehr in diesem Kirchspiel-Mittelpunkt, der von und nach Altona und Hamburg ging. Was die wenigen Fischer unter den Nienstedtener Familien anging, so ist überliefert, daß die Elbe sehr fischreich war und zwischen Blankenese und Nienstedten Störfang betrieben wurde.

Fisch war so reichlich vorhanden, das das Dienstpersonal sich ausbitten konnte, in der Woche nicht mehr als zweimal Fisch essen zu müssen. Für die Fischer entstand allmählich als Absatzmöglichkeit der Fischmarkt in den stark wachsenden Orten Altona und Hamburg, zu denen es nicht nur den Wasserweg als Verbindung gab, sondern auch den alten Heerweg auf dem Oberland, von Blankenese über Dockenhuden, Nienstedten und Ottenen nach Hamburg (Millerntor). – Auf anderen alten Wegen gelangte man von Hamburg nach Wedel und nach Pinneberg, das 1350 etwa Mittelpunkt des Gebietes war, nachdem die Verwaltung der Kirchspiele Wedel und Nienstedten von Graf Adolf VI. nach Pinneberg verlagert worden war, wo auch die Residenz des Grafen ihren neuen Sitz fand.

Die Kirche in Nienstedten – an der heutigen Elbchausee gelegen, – zeigt das in Stein gehauene Zeichen König Friedrichs V. der Dänen, der einen Neubau 1748 genehmigt hatte, der 1751 eingeweiht werden konnte. Die geschichtliche Entwicklung der Kirchenbauten zeigt einen sehr wechselvollen Verlauf in Nienstedten. So mußte 1590 der Kirchhof erhöht werden; 1597 wird der erste Abriss fällig. Die Lage an der breiter werdenden Norderelbe scheint nicht günstig zu sein; auch Höfe und Häuser werden im Verlaufe der Geschichte als verloren gemeldet. Bis zum Jahre 1671 mußte die Kirche dreimal neu errichtet werden.



1735 zählte man 16 Handwerker und 3 Krüge in Nienstedten. In den darauffolgenden 50 Jahren wuchs die Anzahl der Grundbesitzer; vor allem durch die zugezogenen Kirchen- und Schulbeamten. Insgesamt waren es 150 Einwohner geworden, als der napoleonische Krieg herannahte. 1801 und 1803 kamen dänische Truppen als Besetzung nach Nienstedten. 1808 waren es Franzosen und Spanier, und im Winter 1813/14 kamen die Kosaken. Den Nienstedtner Bürgern wurde das Letzte abverlangt. Not, Elend und Leid waren groß in dieser Zeit, in der das Dorf von der Elbe her beschossen wurde. Die Auszehrung für diejenigen, die über Besitz verfügten, war die sichere Folge solch schwerer Zeiten. Viele mußten ihren Besitz zum geringsten Preis veräußern, oftmals allein der Steuerschulden wegen. Nach wenigen Jahrzehnten der Erholung von so großer Not erlebten Nienstedtner Bürger die schleswig-holsteinische Erhebung (1845 bis 1851), den

deutsch-dänischen Krieg 1866 und den Einzug nach Preußen. Inzwischen lag der Ort an zwei Pferde-Omnibus-Linien, die seit 1846 Altona mit Blankenese verbanden. 1877 stellten diese Linien ihren Verkehr wieder ein. 1881 wurde das erste „moderne“ Schulgebäude am Schulkamp erbaut und eingeweiht. Der einzige – bis heute – hier arbeitende Industriebetrieb wurde erbaut: die bekannte Elbschloss-Brauerei, 1883 in Betrieb genommen. Ein Doppel-Pastorat wurde 1886 erbaut, für Nienstedten und Blankenese, das erst viel später ein eigenes Pastorat erhalten sollte. 1885 und 1886 fand die Gründung des örtlichen Gesangsvereins und der Feuerwehr statt; 1894 wurde der Turnverein ins Leben gerufen, und 1907 gründete man den Sportclub Nienstedten. Inzwischen war 1899 auch der Bahnhof Hochkamp eröffnet. Eisenbahn und Straßenbahn verbanden jetzt die gewachsene Ortschaft mit Altona und Hamburg und mit Blankenese, was ein weiteres Anwachsen der Einwohnerzahl zur Folge haben mußte. Während man 1855 erst 545 Seelen zählte, wohnten 1914 schon 2672 Nienstedtner im Ort. 1927 wurde Nienstedten der Verwaltung durch Altona eingegliedert; 1938 kam es mit Altona zu Groß-Hamburg. Der Krieg hat Nienstedten keinen größeren Bombenschaden gebracht. Das „Luftgau-Kommando“ mit seinem großen Gelände dient seit dem 1. 10. 1958 der Führungsakademie der Bundeswehr. Wer heute durch Nienstedten geht, findet moderne Bauten, Häuser und Geschäfte vor. Der Charakter des ehemaligen Dorfes hat sich teilweise erhalten können, wie er zur Jahrhundertwende vorgeherrscht hat. Die Wachsamkeit und das geschärfte Bewußtsein der Nienstedtner Bürger für Heimat und Umwelt wird dafür sorgen, daß in den kommenden Zeiten Nienstedten seinen Charakter im Sinne heimatlicher Geborgenheit bewahren und sichern kann.

Anno 1988

Text: Werner Schack, Hamburg 55

Aus dem Ortsgeschehen

Parkplatz bei der halben Dopeleiche

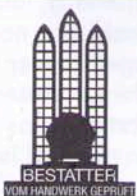
(vor Mercedes-Lorenz). Die Versuchsphase ist längst beendet, alle Bürger sind sehr zufrieden damit (DER HEIMATBOTE berichtete darüber), die Polizei hat nichts dagegen. Die Verwaltung könnte also tätig werden. Um sie zu erinnern, stellten drei Parteien am 14. 01. einen Antrag im Ortsausschuß, die Ortsamtsleiterin möge „die von den Nienstedtner zur Abgrenzung des Gehweges gewünschte Aufstellung weiterer privater Pflanzkübel, soweit noch nicht geschehen, zügig genehmigen ...“ Eine solche unübersehbare Markierung erschien nötig, da Pflastersteine und Gehwegplatten in Nienstedten bekanntlich nicht ausreichen, die Fahrbahn vom Gehweg zu unterscheiden.

Ein Selbstgänger, sollte man glauben. Nicht so im Ortsausschuß. Eines seiner Mitglieder (einer anderen Partei), meldete „weiteren Beratungsbedarf“ an. Offenbar kennt er die Gegebenheiten und Notwendigkeiten seines Wohnortes immer noch nicht so recht.

Milieuschutz? Gut und schön, aber auch florierende Geschäfte gehören zum Nienstedtner Ortsbild. Kämen die Kunden auch heute noch mit Pferd und Wagen, wäre das Parken sicherlich milieugerecht und es gäbe keinen Beratungsbedarf mehr ohne daß die Politiker dann beschäftigungslos wären. Hoffen wir weiterhin, daß die fachtechnisch nicht sehr geglückten Gehwege des Marktplatzes wenigstens nachträglich nicht mehr unter Ideologien leiden müssen und stellenweise noch etwas praxisgerechter gestaltet werden können.

HJG

* * *



Hamburg-Blankenese,
Dormienstraße 9
Telefon 86 60 610
Hamburg-Groß Flottbek,
Stiller Weg 2
Telefon 82 17 62
Hamburg-Rissen,
Ole Kohdrift 4
Telefon 81 40 10

Carl Seemann
& Söhne

BEERDIGUNGS-INSTITUT »ST. ANSCHAR«

Jenischhaus und Ernst Barlach Haus melden Museumsbesucherrekord an der Elbe

Das Jenisch Haus, Außenstelle des Altonaer Museums, und das Ernst Barlach Haus – Stiftung Hermann F. Reemtsma können für das Jahr 2002 einen Besucherrekord melden. Zusammen kamen 62.000 Besucher in die zwei Museen im Hamburger Jenisch Park. Die attraktiven Programme, insbesondere aber die gute Nachbarschaft und Kooperation der beiden Einrichtungen (Programmkoordination, Kombiticket, etc), haben wesentlich zu diesem Erfolg, der gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 17 Prozent bedeutet, beigetragen.

Das Ernst Barlach Haus, dessen 40. Geburtstag mit einem besonderen Veranstaltungsprogramm das ganze Jahr über gefeiert wurde, konnte im Sommer mit der Max Liebermann-Ausstellung einen außergewöhnlichen Andrang verzeichnen. Als Magnet erwiesen sich außerdem die Leseabende mit Hannelore Hoger und André Eis-

mann. Das Jenisch Haus widmete den Möbelentwürfen von Karl Friedrich Schinkel seine große Sommerausstellung, die von Salongesprächen mit Schinkel-Forschern von internationalem Rang begleitet wurde. Das Museumscafé tat ein übriges, um der neuen Veranstaltungsform den passenden Rahmen zu liefern. Die Reihe wird in diesem Sommer fortgesetzt.

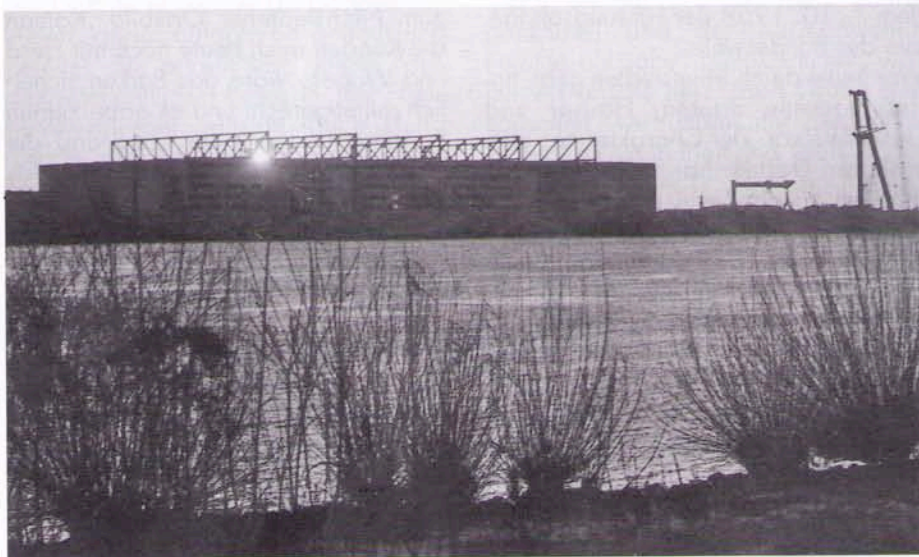
Im laufenden Jahr sind beide Museen mit ihren Veranstaltungen in den Hamburger Architektur Sommer eingebunden. Das Ernst Barlach Haus zeigt in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Architekturarchiv die Ausstellung „Das Neue gegen das Alte“. Werner Kallmorgen: Hamburgs Architekt der 60er Jahre (22. Juni - 28. September). Kallmorgen (1902-1979) entstammte einer Altonaer Baumeisterfamilie und prägte nachhaltig die Baukunst der Hansestadt in der Nachkriegszeit.

Das Jenischhaus rückt das Thema Gartenkunst in den Mittelpunkt seines Programms. Unter dem Titel *Joseph Ramée - Gartenkunst, Architektur und Dekoration* wird ab 15. Juni das Werk des französischen, international bis in die USA tätigen klassizistischen Architekten Ramée (1764-1842) gezeigt. Zu dessen Hamburger Projekten zählen unter anderem die Anlagen von Bours Park in Blankenese oder des Heine Parks an der Altonaer Elbchaussee. Salongespräche begleiten die Schau. Darüber hinaus wird im Souterrain des Museums auf Zeit ein großer Shop rund um den Garten eingerichtet, wo man Pflanzen, Geräte, Möbel und anderes Zubehör erwerben kann.

Öffnungszeiten: Di - So 11 - 18 Uhr, Eintritt Euro 4,-/erm. 3,-
Kombiticket Ernst Barlach Haus mit dem Jenischhaus Euro 5,-.

Zum Titelbild

Die Winternächte an Nienstedtens Riviera wurden länger



Die Sonne verschwindet jetzt früher, hinter 5000 Tonnen Stahl und 33000 m³ Beton der ersten Superhalle (vgl. Titelbild).

Ein Loch ist im Eimer...

oh Henning, oh Ortwin, oh Ole!
Ja, welches Loch denn, liebe Leser?
Na, das **Mühlenberger** ist im Eimer! Aber dafür kriegt ihr doch den Vogel, den supergroßen, den A3XXI

Dafür soll auch ein anderes Loch kleiner werden, das **Ozonloch**, weil der Riesenvogel als „nachhaltiges“ Industrieprodukt weniger CO in die Atmosphäre pusten wird (pro Fluggast-km nicht absolut!). Freut euch doch: Ihr

werdet noch billiger (und noch mehr!) fliegen können (das Ozonloch läßt grüßen)!

Na, und wie werden sich die vielen tausend Hamburger Arbeitslosen freuen, die dieses Wunderwerk unter Verwendung völlig neuer Technologien hier bei uns zusammenbauen dürfen, so daß Europas Umweltkommissarin nicht umhin konnte, dafür eine Ausnahme von internationalem Naturschutzrecht zu erteilen.

Wußte auch die Schwedin Frau Wallström damals nicht, daß der „Zusammenbau“ gar nicht in Deutschland erfolgen sollte sondern (selbstverständlich) in Frankreich? Haben wir alle es eigentlich gemerkt, daß deshalb offiziell sehr bald nur noch von einer „Endmontage“ gesprochen wurde – und sich hinter diesem raffiniert gewählten Wort nur das Lackieren und Möblieren der in Toulouse „zusammengebauten“ und nach Hamburg auf dem Luftwege überführten Maschinen verbirgt?

Damit wird auch der geforderte seeschiff-tiefe Wasseranschluß nicht für den Antransport der für den Luft- oder Landweg zu großen Einzelteile des „A3XX“ benötigt, sondern für deren Abtransport. Diese werden in Finkenwerder aus (z.B. in Niedersachsen) produzierten kleinen Teilen zu größeren sogen. „Rumpfschalen“ oder „-sektionen“ montiert (jedenfalls nicht zu ganzen Rümpfen). Zur Erstellung des flugfähigen ganz großen Endproduktes in Frankreich sollen diese dann per Kümo elbabwärts, durch den Ärmelkanal, über die Biskaya weiter nach Bordeaux reisen (oder nach St. Nazaire an der Loiremündung, wie auch schon in der Zeitung zu lesen war).

Selbst wenn die großen Teile dort auf Flußschiffe umgeschlagen werden, müssen sie schließlich doch noch eine beträchtliche Strecke auf dem Landwege zurücklegen, denn die Garonne oberhalb Bordeaux ist keine Elbe (und an der Loire liegen zwar viele schöne Schlösser, aber nicht Toulouse). Gegen die dafür zu bauenden Rollbahnen von 50m Breite und mit hohen Brücken protestieren zwar die betroffenen Bürgermeister, aber auch vergeblich. In Frankreich regelt man sowas elegant per Dekret aus Paris ohne Mißachtung von Planfeststellungsbeschlüssen.

Verunsicherte Bürger und der technisch interessierte Autor machen sich da vielleicht unnötige Gedanken, die ein über die Einzelheiten besser informierter Politiker nicht nötig hat. Falls jemand Genaueres weiß, bittet die Redaktion zur Ergänzung oder Richtigstellung um einen Leserbrief. Die Wähler/innen möchten ja gerne genau wissen, wofür denn zum Wohle der Allgemeinheit geltendes Recht gebrochen werden muß. Vielleicht weiß auch jemand, wo welche Steuern fließen werden.

Wie dem auch sei – ob mit oder ohne rechtsgültigen Planfeststellungsbeschuß: **Das Loch ist im Eimer!**

Übrigens: Die kleinen Flieger – A318, 19, 21 – werden tatsächlich in Finkenwerder „zusammengebaut“. Auch dafür war seit langem eine Werkserweiterung nötig, aber keine „völlig neuen Technologie“, die als Alibi für Eingriffe in internationales Naturschutzrecht hätte herhalten können (s.o.). Dann wäre nicht das Mühlenberger Loch im Eimer gewesen, wohl aber die Werkserweiterung, jedenfalls

in Richtung Süßwasserwatt. In der anderen Richtung – Finkenwerder Westerweiden – stand zwar nur nationales Naturschutzrecht im Wege, allerdings auch die geplagte **Finkenwerder** Bevölkerung samt dem dort wohnenden langjährigen Senator.

Nun ist auch **Neuenfelde** im Eimer (fahren Sie noch einmal rüber, solange es noch lebt!) – so wie die sonnigen Winternachmittage an Nienstedtens „Riviera“, wo oben auch einige Millionäre wohnen und bei „Jacob“ die Gäste das neue Industriegebiet bestaunen können. Zum Trost für die vielen erholungssuchenden Hamburger Normalbürger unten auf dem Elbuferweg:

Die noch fehlenden Hallen (rechts, elbabwärts) werden noch „attraktiver“, d.h. höher. Die am 22. September 2002 feierlich gerichtete erste Superhalle hat innen eine Höhe von 22,85 m. Mit Dach und Tragkonstruktion überragt sie bereits das gegenüberliegende Elbhochufer mit Jacobs Lindenterrasse. In dieser Halle werden aber nur Teile des großen Fliegers montiert (nicht ganze Rümpfe, wie die Presse diesmal unkritisch berichtete). Diese sind niedriger als das ca. 25 m hohe Seitenleitwerk des fertigen Vogels – und vor allem nicht so breit wie dieser.

Der in Toulouse gebaute A380 hat ca. 75 m (!) Spannweite und muß durch die Tore der neuen Hallen passen, erfordert also eine erheblich höhere Tragkonstruktion. Die noch fehlenden Hallen zur Möblierung und Lackierung des Supervogels werden etwa so hoch werden wie das Verwaltungsgebäude der Deutschen Werft gegenüber Teu-

IMTRAUERFALL
BESTATTUNGSINSTITUT

Sämtliche Bestattungsarten und Bestattungsvorsorge
Hamburg und Weltweit
Beratungen und Hausbesuche kostenfrei
Dockenhudener Straße 31 · 22587 Hamburg Blankenese
Tel. 87 00 97 50 TAG UND NACHT

felsbrück. Wahrhaft eine Attraktion (vgl. dazu Bild 2)!

Künftig können wir im Winter die wärmende Sonne zwar nicht mehr an der „Nienstedtener Riviera“ bei „Dill sin Döns“ genießen (bei der „Kleinen Rast“ und in Teufelsbrück wegen des Lärmes ohnehin nicht), können aber mit den großen Fliegern – umweltfreundlich! – in den Süden fliegen, allerdings nicht von Fuhlsbüttel aus, weil dort – wie bislang auch sonst überall auf der Erde – ausreichende Startbahnen und Terminals noch nicht vorhanden sind. In Finkenwerder, wo die tatsächlichen Voraussetzungen dafür zur Zeit geschaffen werden und die rechtlichen noch durch ein weiteres Planfeststellungsverfahren folgen sollen, dürfen wir nicht einsteigen, denn das ist (rechtlich!) gar kein „Flughafen“ für die Allgemeinheit, sondern „Werksgelände“ einer Privatfirma – die aber (rechtlich?) laut Parlamentsbeschuß auch dem Wohle der Allgemeinheit dient. Na denn prost, sehr zum Wohle!

HJG

Anzeigen-Annahme

Tel. 678 23 65
Fax 678 94 23



Attraktion im November und Februar vergangener Winter

Fründschaft

Een gooden Fründ is so veel wert,
bi em dor löppt dat nie verkehrt.
Dat givt so veel Attacken,
Mit em kannst allens besnacken.

Givt so veel Falschheit in de Welt.
Wat jogt de Lüd no Macht un Geld.
Een ehrlich Wort find's nich so licht
bi echte Fründschaft is dat Pflicht.

Zank un Striet givt groote Quol.
Eeen godet Wort löppt warm di dohl.
Seggt een to di, he hett di geem,
denn dröffst du nich so gau verleern.

Geev em veel Leev un holl dien Wort,
he brukt wie du an jedem Ort
eenen Minschen, de fast to em steiht.
Nur so dat mit de Fründschaft geiht.

Irma Tittelbach



Mien to Hus

Mi lockt nicks in de wiede Fern,
ick bünn to Hus jo gor to geern.
Ünnert Reetdack leev't sick good;
de Bloomengorn, de is een Stoot.

Wenn ick denn ünner greune Bööm
so eenfach vör mi hen dröm,
de lütten Vagels fleit dorto,
bün ick von Hatten froh.

De Nobers, dat sünd nette Lüd,
hebbt ok mol för'n Klöhnschnack Tied.
In so'n lütt Dörp dor leev't sick good,
grööt een den annern op to Stroot.

Ick loop ok geern de Elw mol lang
un sett mi dor op eene Bank.
De Wellen ruschen an den Strand,

de Dampers kummt ut ferne Land.
Groote, scheune Parks stoht för uns
open,
wi hebbt wi dat dor good mit droopen!
Givt hier jo so veel scheune Ecken,
dat makt doch Spoß, se to entdecken.

Ick frog nich veel na Goot un Geld,
hier heff ick'n beeten heile Welt.
Wi könnt wi froh sien, hier to leben,
dor weur manch eener veel üm geben.

Irma Tittelbach



Gode Noberschaft

Een Minsch, de nich nur molen deit,
wat meisttieds liisen vör sick geit,
hett ook noch de Musik in'n Sinn -
un in de Fingers kribbelts drin,
to speelen gern Klaveer un Flüt -
an leevsten jo to jede Tied.

Dorgegen givts woll nix to schreven,
wenn he nu ganz alleen deit leven.
Ober in een Etagenhuus
gedeiht dat Öben nich ton Schmus.
De ünner wohnt, knirscht bi't Ertragen
mit de Tähn,
De Böbersten find all de Musik wun-
nerschön.

De Minsch, de alldat schull bedenken
lett sick licht vun sin Speel aflenken.
Doch dat verbeet he sick in sinen Sinn:
Ick mutt doch öben kunn, wo keem wi
hin!

So is dat mit de Noberschaft:
Se geef Di'n Tritt un - geef ook Kraft,
de Anmutung'n to widerstohn:
Lot uns nu Fründschaft slöten - leever
Cohn!

Gertrud Rönnspies

winter ade

in den norden verirrt,
hat sich der winter
seine schönheit hamburg
zu füßen gelegt
im sonnenlicht funkelt
der schnee und
die alster ist zugefroren
am elbufer
stapelt sich eis

auf dem weiher im park
schlittschuhläufer
wildes geschrei
auf der rodelbahn
zu steil und gefährlich
für das kleine mädchen
das verzweifelt bemüht
die angst zu verbergen
denn - so der vater -
der schlitten werfe
ängstliche kinder ab

das wintermärchen
vorüber
stadt und land
wieder grau in grau
im matsch noch
silvestermüll

schneeglöckchen
in meinem garten
eilen dem frühling voraus

KWM



OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Jürgen Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahnenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82

www.Kuhlmann-Bestattungen.de

Kirchengemeinde
Nienstedten



Kirchenbüro:
Nienstedter Marktplatz 19 a
Tel. 82 87 44

Gottesdienste

2. März, 10 Uhr

Pastorin Bärbel Graaf,
Pastorin Astrid Fieland van der Vegt
Hl. Abendmahl

2. März, 18 Uhr

Taizé-Abendandacht,
Diakon Kay Bärmann

7. März, 18 Uhr

Weltgebetstag
Gemeinsamer Weltgebetstags-
gottesdienst

9. März, 10 Uhr

Diplomtheologe
Hans-Joachim von Blumröder

9. März, 11.30 Uhr

Gottesdienst für Große und Kleine
Diakon Kay Bärmann

16. März, 10 Uhr

Pastor Ulrich Billet

23. März, 10 Uhr

Gottesdienst zum 100. Geburtstag
von Jochen Klepper
Pastor Ulrich Billet

Vereine

Nienstedtener Turnverein von 1894

Turnhalle Schulkamp
Die Trainingszeiten sagt Ihnen
Herr Esemann, Telefon 8323804.
Siehe auch Aushang bei der Stadt-
bäckerei!
www.nienstedtener-turnverein.de

*

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellentäl 27, 22609 Hamburg
1. Vorsitzender Dirk Teller
Große Bergstraße 156,
22767 Hamburg

*

Tischtennis Club T.T.C. Grün-Weiß-Rot Nienstedten von 1949 e.V.

Vorsitzender Peter Sietas,
Achter Lüttmoor 40, 22559 Hamburg
Tel. 8119438
der Dirk Teller

*

Haus- und Grundeigentümerversverein Nienstedten

jetzt vereint mit **Haus-, Wohnungs-
und Grundeigentümerversverein in
Blankenese von 1986**, Blankene-
ser Bahnhofsplatz 7, Tel. 866 44 90.
Geschäftszeiten:

Mo. – Do.: 9.00 – 12.00 Uhr und
14.00 – 16.00 Uhr.

Dieser Zusammenschluß bringt den
Nienstedter Mitgliedern viele Vorteile.
Vorsitzender ist Hans Peter Beyer.

*

Öffentliche Bücherei Nienstedten

Nienstedtener Straße 18
Ecke Thun-Straße

Diese ehrenamtliche geführte Bücherei
der Hamburger Öffentlichen Bücher-
hallen ist für Nienstedten ein Kulturmit-
telpunkt. Die Mitarbeiterinnen verfü-
gen über einen ansehnlichen Fundus
an „Heimat-Literatur“ und aktuellen
Literatur- und Fachbüchern.

Öffnungszeiten:

Dienstag – Donnerstag:
15.00 – 19.00 Uhr

Mittwoch: 10.00 – 13.00 Uhr

Museen

Ernst Barlach Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark/Baron-Voght-Straße 50
a; 22609 Hamburg, Tel. 82 60 85
Di – So 11 – 18 Uhr

Ständige Ausstellung: Holzskulp-
turen, Bronzen, Keramik, Zeichnungen
und Druckgraphik von Ernst Barlach
Private Führungen nach Vereinbarung
**Kostenlose öffentliche Führung:
jeden Sonntag um 11 Uhr**

Sonderausstellung

Monet-Slevogt-Beckmann
Meisterwerke einer norddeutschen Pri-
vatsammlung noch bis 16. März
2003.

ab 30. März

Hans Platschek

Ein Maler, der schreibt – aus dem
Nachlaß.

*

Altonaer Museum

Norddeutsches Landesmuseum
Museumstrasse 23, 22765 Hamburg
Telefon 040/42811-3592
Di – So: 10 – 18.00 Uhr

Sonderausstellungen

F. K. Waechter zum 65. Geburtstag.

Diese Retrospektive aus dem Schaffen
des satirischen Zeichners, der durch
seine Cartoons, Bildergeschichten und
Illustrationen in den progressiven Zeit-
schriften wie **Pardon** und seriösen
Zeitungen bekannt geworden ist, zeigt
außerdem die Vielseitigkeit dieses
nicht akademischen Künstlers. F. K.
Waechter ist ein scharfer Beobachter,
der die Schwächen unserer Gesell-
schaft und das Hintergründige klar
herausarbeitet, manchmal auch etwas
bissig. Bei manchen Darstellungen
muß im Sinne der antiquierten Ansicht
der alten Generation gesagt werden:
„Nanu, das ist aber nicht »jugend-
frei«!“ Ein Zeitspiegel.

Co

Aljoscha Blau

Der 30jährige Leningrader (St. Peters-
burger) hat von 1991 bis 1999 an
der Hamburger Fachhochschule für
Gestaltung studiert, vornehmlich Kin-
der- und Jugendbuchillustration. Er ist
erfolgreich. Die Ausstellung zeigt Ori-
ginale seiner Buchillustrationen. Seine
akkurate Malweise begeistert in seiner
Detailliertheit.

Co

In der Fotogalerie:

Markus Dorf Müller

Näheres Umfeld:

Reeperbahn - Dom - Pflanzen un Blumen

In seinen excellenten Bildern erkennt
man den hauptberuflichen Architektur-
fotografen, nur im Park, in der Natur,
ist der Mensch mit einbegriffen. Nir-
gends findet man Effekthascherei.

Co

In der Landschaftsgalerie:

Nikolaus Störtenbecker

**Leben und Arbeiten am Elb-
strom**

Altonas Architektur vom Fischmarkt bis Övelgönne vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Dargestellt sind die Anfänge des Hafens, die belebte Elbstraße, der Umbau des Fischmarktes, die Bürger-Kultur und Arbeiterquartiere, Kriegsschäden und strukturwandlungen den Uferbereich Altonas bis Övelgönne zur Industrie- und Gewerbebranche. Mit OBD. Kossaks Devise von der „Perlenkette an der Elbe“ entsteht nun ein beachtenswertes Ensemble von Wohnen und Arbeiten. Die von dem am Neubau Beteiligten geförderte Ausstellung ist für jeden im Hamburger Westen Wohnenden so informativ, daß er sie sich ansehen muß. Der Katalog (15 €) ist sehr empfehlenswert.

Co.

*

Jenisch Haus

Museum für Kunst und Kultur
an der Elbe

- Außenstelle des Altonaer Museums -
Baron-Voght-Str. 50
Telefon: 82 87 90
Di - So.: 11 - 18 Uhr

Sonderausstellung

Candida Höfer

Hamburg Großfotos von 12 Hamburger Orten

Neu zu sehen:

Galerie Jenisch

In einem Raum sind Gemälde der Sammlung des Bauherrn so gehängt, wie sie der Senator in diesem Haus wahrscheinlich angeordnet hatte. Es war eine gute Idee, einen Teil dieser wertvollen Sammlung der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts den Besuchern zu zeigen.

Co.

Das **Museums Café** (bewirbt von Louis C. Jacob) lädt ein zur erholsamen Pause

*

Museum für Hamburgische Geschichte

Holstenwall 24, 20355 Hamburg

Tel. 42841-2428

Di. - Sa.: 10 - 17 Uhr

So.: 10 - 18 Uhr

Seit etwa zwei Jahren ist das Museum dabei, seine Dauerausstellungen den

modernen Anforderungen anzupassen und neu zu gestalten.

Die **Kaufmannsdiele** ist ergänzt durch eine Silberkammer, Humpen, Pokale und Schalen.

Im Schutz von Kirchen und

Kanonen ist der Raum titulierte, der das große Stadtmodell des 17. Jahrhunderts mit der Erweiterung des Stadtgebiets um das fünfte Kirchspiel (St. Michaelis zu den alten St. Petri, St. Nikolai, St. Katharinen und St. Jakobi) und der großen Stadtbefestigung des Jan von Valckenburgh. Kirchenmodelle, Bewaffnung und Kultur sind mit teils aus den Magazinen herausgeholt Zeugnissen des 17. Jahrhunderts im lichtdurchfluteten Raum ausgestellt. Betreten wird diese neue Museumschau durch den rekonstruierten Durchgang von der Steinstraße zur Jakobikirche.

*

Hamburger Kunsthalle

Glockengießerwall
20095 Hamburg
Tel. 42 85 42 62/57 65
Di. bis So. 10 - 18 Uhr

Sonderausstellung nur noch bis 16. März 2003

Alfred Lichtwark zum 150.

Die Hamburger Kunsthalle war bis 1886 eine Einrichtung des Kunstvereins. Lichtwark war der 1. Direktor der nun staatlichen Sammlung; er war ein Förderer der damaligen jungen Hamburger Maler und suchte bedeutende auswärtige Maler, Hamburg im Bild fest zu halten. Zu diesen auswärtigen Malern gehörte auch Max Liebermann, von dem Bilder mit Motiven der Elbvororte in der Ausstellung zu sehen sind. Die systematische Aufbau- und Sammlungstätigkeit ist nun eindrucksvoll präsentiert: der Katalog (20 €) ist eine Dokumentation der Ideen und Arbeit Alfred Lichtwarks.

Co.

* * *

Rundschau Reisen im Rundschau Verlag Jahresprogramm 2003

Wien und der Wienerwald vom 24. 5. bis 1. 6. 2003

Wien gehört zu den prächtigsten Städten der Welt, architektonisch und kulturell. Als Metropole der Habsburger Monarchie blickt sie auf eine lange, zumeist glänzende Geschichte zurück. Seit dem 17. Jahrhundert war Wien immer auch eine Zentrale der europäischen Musikentwicklung, ganz besonders zu Zeiten der „Wiener Klassik“ und Romantik, also vor allem Mozart, Haydn, Beethoven, Schubert, Brahms, die Familie Strauss und Mahler. Auch die europäische Malerei hat einen Schwerpunkt in Wien – wir machen uns auf ihre Spuren und besuchen die großen Sammlungen. Die Wiener Altstadt und die berühmten Kaffeehäuser laden zu Spaziergängen und Besuchen ebenso ein wie die großen Schlösser Belvedere, Hofburg und Schönbrunn. Die Fahrt nach Baden bei Wien durch den Wienerwald gibt einen Einblick in 150 Jahre Bädergeschichte Europas. Zwei halbe Tage zur freien Verfügung geben Ihnen die Gelegenheit, ganz persönliche Schwerpunkte zu setzen, sei es die Spanische Hofreitschule, seien es Museen oder Kunstsammlungen oder ein Bummel durch Alt-Wien.

Auf dem Weg nach Wien und auf dem Rückweg finden je eine Fahrt auf der Donau an besonders schönen Stellen statt.

**Preis im DZ mit Halbpension
€ 990,-**

Berlin, Potsdam und die Havelseen vom 29. 6. bis 5. 7. 2003

Die Fortsetzung der wunderschönen Fahrt des Jahres 2002 führt ins alte Berlin mit dem Nikolaiviertel, zum Roten Rathaus, zu den Hackeschen Höfen, zur Synagoge und wieder in den Reichstag mit einem Rundgang durch die berühmte Kuppel.

Wir besuchen erneut die Museumsinsel mit einem Besuch des Pergamon-Museums, wir fahren zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und zum Kurfürstendamm und am Nachmittag zum Brücke-Museum.

Eine Fahrt über den großen Wannensee führt vorbei an herrlichen Villen und verträumten Inseln.

In Potsdam geht es zu den Schlössern Babelsberg und Glienicke; außerdem

zu den Schlössern Marquard und Sacrow. Im Park Sanssouci stehen die Neuen Kammern und das Orangerieschloss auf der Besichtigungsliste, ergänzt durch einen Spaziergang zum Belvedere auf dem Pfingstberg.

Preis im DZ mit Halbpension € 660,-

Jütland/Dänemark zwischen Limfjord, Skagen und dem Dom von Viborg vom 27. 7. bis 2. 8. 2003

Schloss Clausholm und Rosenholm, die Herrenhäuser und Schlösser rund um dem Limfjord, die Städte Aalborg, Kolding und Viborg, das Kloster Vitskol und Börglumkloster, die herrliche Landschaft Nordjütlands, das Weltkulturerbe Christiansfeld und die Maler der Schule von Skagen – wir werden die reiche Kulturlandschaft von Jütland entdecken, alte historische Stadtkerne besichtigen und den Schlössern und Herrenhäusern von Nordjütland Besuche abstatten. Das Land zwischen Nord- und Ostsee, Skagerrak und Kattegatt, wo immer eine frische Brise weht, ist eine ruhige, sanft gewellte Landschaft, immer wieder von Bächen, Flüssen oder Fjorden durchzogen.

Preis im DZ mit Halbpension € 695,-

Kleine Residenzen, Teil III, vom 7. bis 13. 9. 2003

Im Zentrum des Thüringer Waldes liegen die beiden ehemaligen Residenzen Rudolstadt und Saalfeld. Das mächtige Schloss Heidecksburg diente den Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt als Residenz, Schloss Saalfeld den Herzögen von Sachsen-Saalfeld. In Tiefurt bei Weimar entstand aus einem ehemaligen Gutspächterhaus Ende des 18. Jahrhunderts der Sommersitz der Herzogin Anna Amalia, die dort ein Kultur- und Musikzentrum einrichtete. Auch Schloss Belvedere nahe Weimar ist ein Musikzentrum, heute ein Teil der Hochschule für Musik. Der Park von Schloss Belvedere zählt zu den interessantesten Schlossparks Deutschlands.

Eine weitere kleine Residenz befand sich in Schleiz. Hier residierte eine Linie der Fürsten Reuss. Die Bergkirche St. Marien gehört zu den schönsten Kirchen Mitteldeutschlands.

Wohl einmalig sind die Feengrotten bei Saalfeld, die als die „farbenreichsten Grotten der Welt“ bezeichnet werden. Der Hohenwarte-Stausee ist einer der größten und schönsten Stauseen Deutschlands, der Saalburger Stausee definitiv der größte. Wir staten beiden Stauseen einen Besuch ab.

Preis im DZ mit Halbpension € 630,-

Bei ausreichendem Interesse besteht außerdem die Möglichkeit, an den Händel-Festspielen (12.-15.6.03) in Halle teilzunehmen. Wer Interesse daran hat, sollte sich möglichst schnell bei uns melden.

Der Bodensee, St. Gallen, Hermann Hesse, Konstanz vom 6. 4. bis 12. 4. 2003

Bereits Anfang April beginnt am Bodensee die Baublüte – auf der Insel Mainau blüht es sogar schon früher. Die Landschaft rund um den Untersee ist klimatisch besonders bevorzugt. Kein Wunder, dass sich auch bedeutende Künstler dort ansiedelten: Otto Dix, Hermann Hesse, Erich Heckel, deren Spuren wir dort vorfinden.

Mit der Insel Reichenau, Mainau, St. Gallen, Schloss Salem und der Stadt Konstanz besuchen wir Orte von besonderer geschichtlicher Bedeutung. Und immer wieder die herrliche Landschaft rund um und die Blicke auf den Bodensee. Das zauberhafte Stein am Rhein, Schaffhausen mit Europas höchstem Wasserfall, Schloss Arenenburg – ein an Höhepunkten reiches Programm.

Preis im DZ mit Halbpension € 680,-

**Rundschau Reisen im Rundschau Verlag · Grete-Neveermann-Weg 24 · 22559 Hamburg
Tel. 040 / 81 95 41 0 · Fax 040 / 81 95 41 18**



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENTSTEDTEN e. V.

setzt sich für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp und damit auch für Sie ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den HEIMATBOTEN monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

**Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg**

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich den Mindestbeitrag von € 24,-

einen Beitrag von € _____ (Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen, der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. _____

bei der _____ BLZ _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
 Nienstedtener Straße 33, 22609 Hamburg
 PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, C 2139 E

www.rumoeller.de


RUMÖLLER

Seit 100 Jahren im Familienbesitz

BETTEN

*Auch so gut
 geschlafen?*



Dann war das Bett bestimmt von uns.

Wir kümmern uns um Ihren guten Schlaf.

Hamburg Blankenese Hamburg Osdorf

Elbchaussee 582 Elbe Einkaufszentrum

Tel: 040/86 09 13 Tel: 040/800 37 72

Das Beste für
 Ihre Fitness

juka dojo
 Fitness-Center

Nienstedten - Langenhegen 9a-d
 Tel.: 82 58 41

Der Treffpunkt in Nienstedten

Marktplatz

Unsere Spezialität:
 5 x Krosse Ente mit Preiselbeersauce
 im Februar 2003
 Irische 1a Muscheln satt
 im Weißweinsud oder im Tomaten-Chilisud
 10,00 €

Ideal für Feste
 und Gesellschaften

Es lockt der offene Kamin!

Regionale Küche
 nach Markt und Saison

Nienstedtener Marktplatz 21
 22609 Hamburg-Nienstedten
 Telefon 82 98 48

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0 www.ertel-hamburg.de	Nienstedten ☎ (040) 82 04 43 Blankenese ☎ (040) 86 99 77	22111 Hamburg (Horn) Horner Weg 222 ☎ (040) 6 51 80 68
---	---	---

Klempnerei
 Gas- und Wasser-
 installation
 Sanitäre Anlagen

Ausführung von
 Dacharbeiten
 Warmwasserbereitung

Karl Faber
 Sanitärtechnik

Lünkenberg 12 · 22609 HH
 Telefon 82 09 53
 Telefax 822 62 08

Neue Heizung?

Dann ÖL!

Wer seine alte Ölheizung jetzt modernisiert, der kann ab sofort bis zu 30 % Heizöl sparen. Und so macht sich die neue Heizung bezahlt. Worauf warten Sie noch?

Carl Hass GmbH · Osdorfer Weg 147 ·
 Tel.: 0 40/89 20 01


DIE ÖLHEIZUNG
 Modern heizen - Energie sparen.


CLASEN
 SCHIEFERDÄCHER®
 1880

Der Spezialbetrieb für
 Schieferdächer
 Neudeckung • Sanierung •
 Reparatur • Bauklempnerei

☎ (0 41 01) 47 92-0 • Fax 47 92 22

25469 Halstenbek · Industriestraße 16